

II.

Ornithologische Notizen.

Am 12. April 1851 boten in Breslau oberschlesische Bauern eine grosse Menge Seidenschwänze (*Bombycilla garrula*) feil, welche erst vor wenigen Tagen gefangen sein konnten, denn sie waren trotz des warmen Wetters vollkommen frisch. — So lange haben also diese Vögel gezögert, die Rückreise in ihre Heimath anzutreten.

Sterna minuta muss im vergangenen Sommer hier entweder gar nicht, oder doch sehr spät gebrütet haben. Täglich erschien nämlich ein Pärchen mehreremal bei der hiesigen Militär-Schwimmanstalt, vom Mai bis in den Juli und hatte niemals Junge bei sich.

Im Spätherbst 1851 war unsere Gegend von Adlern gar nicht selten besucht. In Nechlau wurde ein junges Männchen des Königsadlers, *f. imperialis*, und auf Kuttlauser Revier ein junges Seeadlerweibchen, *f. albicilla*, geschossen, beide binnen 8 Tagen. Ich selbst sah wiederholt solche Vögel, begleitet von grossen Krähen-schwärmen, auf Hasen stossen. Wenn ich hinzueilte, flog der Adler mit den Krähen bei guter Zeit ab und ich fand immer nur Schweiss und Wolle, nie aber einen geschlagenen Hasen an der Erde.

Troglodytes parvulus.

18. April. *Troglodytes parv.* baut sein Nestchen in einem unterwaschenen Er-lenstumpf des Grabens hinter der Plantage (ein hier sehr besuchter, öffentlicher Garten).

20. April. Das *Troglodytes*-Nest in der Plantage schein ich zu voreilig für belegt gehalten und berührt zu haben, — es ist unvollendet aufgegeben.

13. Mai. In der Plantage zum zweiten Male das Nest des *Troglod. parv.* Es ist in die Höhlung eines Weidenkopfes gebaut und wiederum nicht beendet. Fast beginne ich zu glauben, dass beide Nester nur von einem unbeweibten Männchen begonnen sind, denn das zweite müsste doch seit dem 20. April längst fertig und belegt sein können.

14. Mai. Der *Troglodytes* baut ein drittes Nest in einer anderen Weide, welche nicht zehn Schritte von der ersten entfernt steht. Ich habe ihm heute lange zugesehen. Jetzt suchte er in der Umgebung, wie eine Maus zwischen altem Laub und Gräsern umherschlüpfend, nach Stoffen, flog dann geschickt stets auf denselben Weidenzweig, welcher in schräger Richtung vor der Nisthöhle herabhing, und verschwand geheimnissvoll in's Innere. Dann kam er plötzlich auf diesem Zweige zum

Vorschein, lockte, sang einmal sein kleines, fröhliches Lied und flog, um neue Stoffe zu suchen, wieder nach dem Boden herab.

Wer sollte diesen Wust von feuchtem Laub und Moos in der ganz offenen Weide für ein Nest halten? Es ist zum Erstaunen.

Da ich aber durchaus nicht im Stande bin, das Weibchen zu entdecken, so befestigt sich die Muthmassung, bisher nur Spielnester vor mir gehabt zu haben, immer mehr. Der kleine, vergebens seufzende Liebhaber scheint sich aber doch noch der Hoffnung auf eine Gefährtin hinzugeben, und um dann schnell zur Ehe schreiten zu können, die häusliche Einrichtung mittlerweile vorzubereiten.

22. Mai. Der Troglodytes hat, nachdem ich ihn bis zum 19. täglich bei seinem Neste beschäftigt sah, dasselbe ganz verlassen und arbeitet im hohlen Ufer in der Nähe des ersten Nestes an einem vierten. Ein Weibchen habe ich noch nicht entdecken können.

6. Juni. Der Troglodytes hat endlich doch ein Weibchen gefunden, aber das vierte Nest verlassen. Beide arbeiten an einem fünften unter den losgewaschenen Wurzeln einer hohen Kastanie am Grabenrande. Er scheint mir indessen dabei nicht sehr thätig zu sein, denn ich sehe nur sie unablässig Niststoffe herbeitragen, während er in der Nähe singt. Die Freude, seine Hoffnungen endlich erreicht zu sehen, gibt ihm aber auch Veranlassung, guter Dinge zu sein.

14. Juni. Nach der Rückkehr von einer Pfingstreise finde ich das Troglodytes-Nest vom 6. Juni aufgegeben. Die Veranlassung ist mir unbekannt, ein neues kann ich noch nicht entdecken.

21. Juni. Der Zaunkönig hat in einer hohlen Weide, neben derjenigen, wo er am 14. Mai baute, in einem Loch mit engem Eingang sein sechstes Nest, das aber diessmal nicht rings umher geschlossen ist, sondern keine Decke und keinen besonders construirten Eingang hat. — Wahrscheinlich hat das Weibchen, nachdem es bei ihrem ersten Neste aus irgend einem Grunde vor dem Legen gestört worden, nicht mehr die Zeit gehabt, ein völlig neues zu erbauen und desswegen zu dieser Baumhöhle seine Zuflucht genommen. Hätte ich es nicht herausschlüpfen sehen, so würde ich das Nest für das der *Certhia familiaris* angesprochen haben. Belegt war es indessen noch nicht.

24. Juni. Das Zaunkönignest zeigt sich von Menschenhand zerstört, denn die Baumhöhle ist gewaltsam geöffnet.

3. Juli. Der Troglodytes hat wahrhaftig noch einmal gebaut. Es ist das siebente Nest und das dritte, seit er ein Weibchen gefunden hat. — In dem niedrigen

Pfahlwerk einer $1\frac{1}{2}$ Fuss hohen Buhne, die in den Wassergraben der Plantage vorspringt und als Fufssteig benutzt wird, um ihn an ihrer Spitze mit kurzem Satze zu überspringen, steht es sehr verborgen und sein Eingang ist ausserordentlich schwer zu entdecken. Täglich müssen hier eine Menge Menschen dicht über dem Kopfe des brütenden Weibchens vorübergegangen sein. Das Nest selbst, wegen der Dringlichkeit eines Wochenbettes nicht mit der früheren Sorgfalt gebaut, enthält fünf ganz frisch gelegte Eier. — In einem anderen, entfernten Theile des Gartens sah ich ferner heute ein anderes, unbewebt scheinendes Männchen des Trogl. parv. unter fröhlichem Singen ein Nest in dem herabhängenden Nadelgewirr eines Fichtenastes, weit ab vom Stamme, etwa 15' hoch zu bauen beginnen. Es war ein Plätzchen, wie etwa ein Regulus es gewählt haben würde. Der Vogel trug emsig altes Laub vom Boden herbei und verflocht es mit den Nadeln.

4. Juli. Der vorstehend beschriebene Nestbau ist, wie sich erwarten lässt, aufgegeben.

12. Juli. Der Troglodytes am Graben baut nochmals in einer Erlenwurzel. Ich sehe aber jetzt nur das Männchen beschäftigt.

30. Juli. Der Troglodytes hat das Nest vom $\frac{12}{7}$ nicht belegt, dagegen ein anderes in derselben hohlen Weide fertig, worin sein drittes Nest am $\frac{14}{5}$ stand.

17. August. Die Zaunkönig-Nester vom $\frac{12}{7}$ u. $\frac{30}{7}$ sind wieder nur Spielnester, die nur das Männchen erbaut hat. Das Weibchen hat sich, wie es scheint, nach den mehrfachen, verunglückten Brutversuchen von ihm getrennt, denn ich sah ihn immer allein beschäftigt und finde dagegen bei dem anderen Männchen vom $\frac{12}{7}$, der bisher immer allein war, nicht bloss ein Weibchen, sondern sogar ein Nest mit jungen Vögeln. Der Standort desselben ist ein Apfelbaum, da wo sich dessen Stamm etwa 6 Fuss über der Erde in vier steil emporgehende Hauptäste trennt. Als ich den hier eingeklemmten Blätterwust sah, dachte ich an nichts weniger als ein Zaunsängernest, sondern viel eher glaubte ich die Grundlage eines vorjährigen *Musc. grisola*-Baues vor mir zu haben. Beim Untersuchen griff ich daher ein wenig zu kühn in diesen Haufen und riss so leider den Deckel des Nestes weg. Obgleich ich ihn so sorglich als möglich wieder befestigte, gingen doch die Jungen in Folge eines am anderen Tage eintretenden, sehr anhaltenden Regens zu Grunde.

Später im Jahre scheinen meine drei Zaunsänger keine Brutversuche mehr gemacht zu haben.

Hat man nicht in Wahrheit, nachdem man die hier angeführten Thatsachen erlebt, Ursache über die Kraft des Geschlechtstriebes zu erstaunen, welchen die Na-

tur diesen kleinen Geschöpfen verliehen haben muss. Das Männchen am Graben baut viermal sein Nest, ehe es ihm gelingt, eine Gefährtin zu finden; nachdem es endlich gepaart ist, müssen beide Gatten dreimal bauen, ehe sie zum Eierlegen gelangen können. Und als nun das Weibchen, erschreckt durch ihr Unglück, von diesem Aufenthalt flieht und sich einen anderen Geliebten sucht, müht sich das verlassene Männchen in ungestilltem Verlangen noch mehrere Wochen ab und baut in dieser Zeit nochmals zwei unbenutzte Wohnungen fertig. — Welche grosse Anhänglichkeit an den gewählten Aufenthalt verräth ferner dieser kleine Vogel. Neunmal baut er sein Nest, und die entferntesten liegen nicht 120 Schritt auseinander, die meisten sogar nur durch wenige Schritte getrennt, ja er legt sogar das neunte Nest genau an denselben Platz, wo er bereits sein drittes hingestellt hatte.

Diese Beobachtungen weisen ferner auf die Möglichkeit hin, dass bei der Familie Troglodytes das weibliche Geschlecht weniger Individuen zählt, als das männliche, doch bedarf diese Hypothese freilich ganz anderer Beweise. Bei *Sylvia palustris* glaube ich aber ein ähnliches Verhältniss mit Gewissheit behaupten zu können, indem man während der Brutzeit in den Weidenhegern der Flussufer sehr viele singende Männchen hört, trotz aller Fertigkeit im Entdecken ihrer Nester, deren aber immer verhältnissmässig wenige auffinden wird. Die Spielnester des Troglodytes, welche ich gesehen, waren, und das scheint mir das charakteristische derselben zu sein, bei allem Anschein der Vollendung inwendig nie mit Federn ausgefüllt, während jedes Nest, woran das Weibchen thätig gewesen war, dergleichen in Menge zeigte.

Der Ausdruck Spielnest gefällt mir eigentlich nicht, denn ein Spiel oder Vergnügen kann ich die Hast der unbefriedigten und verzehrenden Leidenschaft, welche solche Bauten hervorruft, nicht nennen. Ich muss aber gestehen, dass ich bis jetzt keinen besseren habe ersinnen können.

O. v. Boenigk.

Ende April wurde einige Stunden von Münster ein altes Männchen von *Mergus serrator* im Prachtkleide erlegt. Ob dasselbe sich allein oder in Gesellschaft von mehreren andern Sägen befand, habe ich nicht erfahren können.

In den ersten Tagen des Mai zogen noch einzelne Pärchen von *Turdus pilaris* hier durch. Auch in frühern Jahren habe ich um diese Zeit einigemal Pärchen von Spätzüglern dieses Vogels bemerkt. Ob sie wohl auch in unserer Nähe nisten?

In diesem Jahre ist *Ard. stellaris* wieder ziemlich häufig hier vorgekommen: seit mehreren Jahren war sie seltener.

B. Altum. (Münster.)

Auch in den hiesigen Brüchern war *A. stellaris* in diesem Jahre häufiger, als seit vielen Jahren. Es haben meines Wissens 3 Paare hier gebrütet.

Dessgleichen war *Circus cineraceus* so häufig, als ich sie noch nie beobachtet habe, wahrscheinlich angelockt durch das im vorigen Jahre stellenweise nicht abgeschnittene Rohr. Herr Amtm. Hess in Wölfen hat allein 14 Stück, meist beim Horst erlegt. Leider ist er grossentheils um diese interessante Suite gekommen.

Am 2. Juli d. J. bekam ich wieder ein Nest von *C. Locustella* mit 5 unbebrüteten, besonders dunkelgefleckten Eiern. Das Nest stand wiederum entfernt vom Gebüsch, auf einer etwas über dem nahen, fusstiefen Wasser erhabenen Stelle einer Wiese im Grase, mit dem Boden in der Erde. Beinahe wäre auch ich durch die Rohheit eines ungebildeten Menschen um die interessante Acquisition gekommen.

E. Baldamus.

III.

Zum Verzeichniss der lebenden Ornithologen, Sammler etc.

Bayern.

- 1) H. Aug. Fr. Alt, Pfarrer in Dietersdorf, sammelt Vögel.
- 2) M. v. Böck, Professor in Augsburg, sammelt Vögel.
- 3) Dr. Franz v. Paula-Brandt, Landgerichtsarzt in Nordhalben, sammelt Vögel.
- 4) Dr. Eduard Philipp Döbner, Professor an der Forst-Lehranstalt für das Königreich Bayern zu Aschaffenburg, sammelt Vögel und Eier für die Anstalt.
- 5) Heumann, Cantor in Wonsees, sammelt Vögel.
- 6) Johannes Jäckel, Pfarrverweser in Ammerndorf, sammelt Vögel und Eier.
- 7) Ignaz Kress, Wundarzt zu Ebrach, sammelt Vögel.
- 8) Dr. H. C. Küster in Ansbach.
- *) 9) Christian Ludwig Landbeck, freiherrlich v. Schertel'scher Rentenverwalter und Gutsbesitzer auf Klingenbad, sammelt Vögel und Eier.
- 10) Johann Leu, Pelzhändler in Augsburg, sammelt Vögel.
- 11) Heinrich Graf von der Mühle auf Bértholsheim bei Neuburg, a. d. D.
- 12) Paul Canut Nörr, Pfarrer in Leutershausen, sammelt Vögel.
- 13) Üchsner, Prof. an der Kreisgewerbschule zu Aschaffenburg, sammelt Vögel.
- 14) Christoph Carl Ott, Prof. an der Kreisgewerbschule zu Baireuth, sammelt Vögel.

*) Ist nach Chile ausgewandert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [2_3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Ornithologische Notizen. 81-85](#)